Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 9 (1893-1897)

Heft: 10

Artikel: Nachtrag IV zu Schoch : Genera und Species meiner Cetoniden-Sammlung

Autor: Schoch, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400575

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachtrag IV zu Schoch:
Genera und Species meiner Cetoniden-Sammlung.

Von Dr. G. Schoch.

Gen. Dicranocephalus Hope.

Die drei bisher bekannten Arten dieser sonderbaren Goliathidengattung sollen hier etwas schärfer unterschieden werden, als das auf Pag. 4 u. 69 der Genera und Species meiner Cetoniden-Sammlung geschah. Es sind:

D. Bowringi Rossi aus Nordchina,
D. Wallichii Westw. aus Nepal und Assam und
D. Adamsi Pascoë aus Korea und Thibet.

Die beiden Ersten haben eine graugrün tomentirte Oberseite mit zwei ganz glatten, verkürzten und schmalen Längswülsten auf dem Halsschild, der letztere ist rein grau tomentirt und trägt auf dem Halsschild zwei nicht prominente, breite, parallele Längsbinden, die fein punktirt sind und nur einen schmalen grauen Streifen umschliessen. Die Tarsen der zwei Erstern sind roth und schwarz geringelt, Beine und Schienen grösstentheils roth, die von Adamsi schwarz, die Tarsen höchstens mit grauen Tomentringeln.

Die ♂ Seitenhörner des Clypeus der beiden ersten Arten sind sehr gestreckt, braunroth, mit leicht gegabelter Spitze, bei Adamsi sind sie kürzer, schwarz und ungegabelt. Bei Bowringi sind die zwei schwarzen Halsschildstreifen kurz, divergent, die Mitte des Halsschildes kaum überragend, der Kopf mit graugrünem Tomentfleck jederseits neben den Augen, bei dem grössern und breitern Wallichii gehen die schwarzen Halsschildstreifen über die Mitte weit hinaus und sind hinter der Mitte wieder gegen einander gebogen; der Kopf hat zwei Tomentbinden neben den Augen, die sich noch auf die Basis der Clypeushörner erstrecken; das Schildchen ist viel grösser und breiter als das von Bowringi. Bowringi und Adamsi tragen nur kleine schwarze Humeral- und Apicalflecke auf den Decken, während bei Wallichii diese Flecken sich zu einer ununterbrochenen Linie ausdehnen.

(D. Adamsi Pascoë soll synonym sein v. D. Dabryi Auzoux.)

Gen. Theodosia Thoms.

Von diesem hübschen Goliathiden-Genus sind dato drei Arten aus dem nördlichen gebirgigen Borneo (Kini-Balu) bekannt, die häufigste Art scheint telifer Bates zu sein, etwas

seltener die sehr ähnliche Westwoodi Krz. und am seltensten Howitti Lap. und Casteln. Vielleicht bilden die beiden erstern nur Varietäten einer und derselben Art, die Unterscheidungsmerkmale sind nur dem ♂ Kopfschmuck entnommen, und der variirt, die letzte Art mit anders gestaltetem Halsschild scheint eine gute zu sein.

Th. telifer Bates (28 mm. inclusive der ♂ Hörner) hat sowohl das Kopfhorn als das Halsschildhorn gabelig gespalten an der Spitze, das erstere ist kürzer und wird vom letztern bedeutend überragt. Der erzgrüne Prothorax ist sehr fein granulirt mit abschüssig gewölbtem Seitenrand. Das Schildchen hat ganz den Glanz der gelbgrün schimmernden Decken und diese sind sehr fein rugulos punktirt. Bauch glänzendgrün mit braunem Schimmer, kahl. Beine ganz grün mit zweizähnigen Vorderschienen beim ♂.

Das ♀ ist ganz gleich gefärbt, der Clypeus nach vorn verschmälert, tief bogig ausgerandet und die spitzigen Aussenzipfel stark aufgebogen, mit schwacher Mittelkante. Das Halsschild von der Mitte an nach hinten stärker verengt, mit lappenförmig gebogenem Hinterrand, oben doppelt punktirt, grob, dazwischen fein rugulös, erzgrün, an der Spitze eine kurze kupferglänzende Rille. Vorderschienen stark dreizähnig.

Th. Westwoodi Krtz. ♂ ist etwas grösser, 30 mm. (incl. Hörner). Kopf- und Halsschildhorn sind spitz, nicht gegabelt, Kopfhorn länger als das Brusthorn, letzteres am Ende quer abgestutzt, trägt um die Mitte zwei stumpfe Höcker und vor der Spitze eine leichte Seitenerweiterung. Das Schildchen sehr glänzend, von der Farbe des Halsschildes, nicht wie die Decken gefärbt. Die Flügeldecken sind grüngelb, metallisch irisirend, mit einem prononcirten Stich ins Bräunliche. Unterseite wie bei telifer, der kielförmige Brustfortsatz schmal, mit rundlicher Spitze, die Mittelhüften überragend, weniger dünn und spitz als bei telifer. Die Form des Halsschildes ist dieselbe.

Th. Howitti Lap. u. Casteln. Die grösste der drei Arten, von 33 mm. Beide Hörner sind spitz und ungegabelt, das Brusthorn quer abgestutzt und zugeschärft, lang und dünn. Das Kopfhorn noch länger, mehr nach vorn gerichtet, spitz und ohne Höckerchen oder Erweiterungen. Halsschild sehr fein granulirt, hell erzgrün, sein Seitenrand nach hinten wieder aufgekrempelt, eine scharf aufgerichtete Kante bildend. Schildchen fein punktirt, von der Farbe des glänzenden Halsschildes. Decken hellgrün, metallisch irisirend, ähnlich dem telifer, mit deutlicheren Punktstreifen, als bei den beiden vorigen Arten. Mittel- und Hinterschenkel hinten mit einem Bürstensaume

grauer Haare besetzt, der den vorigen Arten fehlt. Der Bauch ist dicht und anliegend grau behaart, daher matt, nicht glänzend. Pygidium mit zwei flachen Seiteneindrücken. Brustfortsatz vorn geknöpft.

(Eine vierte Art, Th. magnifica Roth und Jordan, ist mir leider unbekannt geblieben.)

Ranzania splendens Thoms. Diese zweite Art der schönen Ceratorrhiniden-Gattung ist etwas kleiner als die Bertolonii Luc. und nach hinten rascher verengt, in der Färbung aber sehr ähnlich. Statt der schwarzen Humeral- und Apicalmakeln auf den grautomentirten Decken ziehen zwei grüne, nach hinten convergirende Längsbinden vom Schulterbuckel bis zum Endbuckel. Die Hauptunterschiede liegen in der Kopfbildung. Beim ♂ von splendens ist der oben ausgehöhlte und grau tomentirte Kopf viel schmäler und länger als bei der häufigern Bertolonii, seine basalen Gemshörnchen sind viel kleiner und mehr nach vorn als nach innen gebogen, der Seitenzahn steht etwa in der Mitte des Seitenrandes, bei Bertolonii viel näher dem Vorderende, die spitzen Seitenecken des Clypeus sind vorn nicht in aufgerichtete Hörnchen ausgezogen und der Clypeusvorderrand trägt vorn keine Hornspitze, sondern ist etwas eingekerbt. Beim ♀ ist der aufgerichtete Vorderrand des Clypeus quer abgestutzt, während der von Bertolonii in drei Läppchen ausgezogen ist.

Eine var. Petersiana Klug. gehört hierher, bei welcher die grüne Längsbinde der Decken unterbrochen und wieder in eine Humeral- und Apicalmakel reducirt ist. Die Art kommt in Mozembique vor.

Gen. Neoscelis, nov. gen.

Lange war nur eine einzige Ceratorrhinide aus der neuen Welt bekannt, die Ischnoscelis Höpfneri G. & P. aus Mexico. Westwood beschrieb eine zweite Art als Ischnoscelis Dohrni, die nach unserer Ansicht ein eigenes Genus bilden muss, wenn wir wenigstens hier dieselben Grundsätze anwenden, wie bei den afrikanischen Formen. Die Hauptunterschiede liegen in der Bildung des ♂ Kopfes, des Halsschildes und der Füsse. Der Kopf von Neoscelis Dohrni Westw. ♂ hat ein stark gegabeltes Clypeushorn, das mit einer bis zur Stirn reichenden Leiste in Verbindung steht. (Bei Ischnoscelis fehlt eine Mittelleiste und ein Endhorn, sondern es sind die Clypeusseiten in zwei Horn-Lamellen aufgerichtet, die oben quer abgestutzte Blätter bilden.) Der erhabene Seitenrand des Clypeus bildet vorn zwei kurze Hörnchen, zwei ähnliche stehen vor den Augen

auf dem Seitenrande des Kopfes. Der Scheitel ist bei Dohrni flach in die Stirn übergehend, bei Höpfneri lappenförmig aufgebogen und scharf von der tief ausgehöhlten Stirne abgesetzt. Das Halsschild ist bei Dohrni stärker gewölbt, auf dem Discus glatt und glänzend, bei Höpfneri flach, matt, gleichmässig punktirt. Die Vorderschienen des ♂ von Dohrni sind excessiv lang, gekrümmt, mit zwei kleinen, einander sehr genäherten Endzähnen (bei Höpfneri unbezahnt) und mit sehr langen Tarsen, die unten eine dichte rothgelbe Haarbürste tragen, während sie bei Höpfneri mässig lang und unbehaart sind.

Neoscelis Dohrni Westw. Mexico. ♂ 25 mm., mit Horn 30 mm. lang. Dunkel erzgrün glänzend. Kopf und Halsschild dunkelgrün, an den Rändern das letztere fein punktirt. Schildchen gestreckt, spitz, mit einigen Punkten, grün; Decken braun, bronceglänzend, mit je zwei deutlichen Rippen, dicht punktirt, breit und gewölbt; Pygidiunm erzgrün, fein quernadelrissig mit etwas gewulsteter Mittellinie. Unterseite und Beine dunkel broncegrün, alle Füsse mit röthlichen Haarsäumen. Brustfortsatz breit, kurz, die Mittelhüften kaum überragend und vorn eingekerbt.

Bates rangirt die zwei unter Ischnoscelis zusammengefassten Arten in der Biologia centrali Americana (1889) zu den Ischnostomiden, offenbar wegen ihres gedrungenen Körperbaues und des kurzen Brustfortsatzes. Obgleich sie mit keiner der afrikanischen Gattungen der Ceratorrhiniden nähere Verwandtschaft zeigen, so scheint uns doch ihre Stellung daselbst viel natürlicher, als bei den ebenfalls afrikanischen Ischnostomiden, zumal sie kein compresses und winkelig ausgezogenes erstes Glied der Hintertarsen besitzen, ein Merkmal, das von Kolbe neuerdings eingeführt wird, um die Ceratorrhiniden von den Goliathiden zu trennen, dessen Werth aber gewiss viel zu hoch angeschlagen ist.

Plaesiorrhina subaenea Har. (Coleopterol. Hefte. München 1879.) Unter dem Namen Plaes. Hotoni habe ich in Karsch, entom. Nachrichten 1896, pag. 328, eine von Herrn Hoton aus dem obern Congo gebrachte Plaesiorrhina beschrieben, die, wie Herr Dr. Kraatz herausfand, wohl mit der von Harold beschriebenen subaenea identisch sein dürfte. 20 mm. Eine schlanke braune Heterorrhinide. Clypeus nach vorn erweitert, breit und quer abgestutzt, mit sehr schmal aufgebogenem Vorderrand und deutlicher Stirnschwiele. Halsschild braunroth, auf dem Discus fein, nach aussen grob punktirt, am Rande nadelrissig mit zwei schwarzen Längsbinden. Decken gestreckt, braungelb, zerstreut punktirt, mit feiner schwarzer Naht, die in eine kurze Spitze

ausgeht; Spitzenrand und ein kleiner glänzender Humeralfleck schwarz. Schildchen glänzend, schwarz. Unterseite und Schenkel braun, Schienen und Füsse dunkler; die Abdominalringel schwarz gerandet. Pygidium matt, rothbraun, dicht nadelrissig. Brustfortsatz dünn, spitz, stark aufgebogen. Alle Schienen unbewehrt. Etwa von der Gestalt und Grösse der Pl. septa, nur noch etwas gestreckter.

Genyodonta egregia Bohem. Limpopo, Transvaal. 24 mm. Es ist das wohl nur eine Local-Varietät der häufigen G. flavomaculata F. vom Cap, mit der sie zum Verwechseln übereinstimmt. Sie ist ziemlich kleiner; der lappenförmig aufgebogene Clypeusvorderrand ist quer abgestutzt oder abgerundet, an der Spitze nicht ausgerandet; der Discus des Halsschildes ganz schwarz, oder mit zwei grossen Dreieckflecken, die durch eine braune Mittellinie getrennt sind. Die linienförmige Punktirung der Flügeldecken obsolet oder ganz verschwunden; der Brustfortsatz mit gerader Spitze, nicht aufgebogen wie bei flavomaculata. An der Deckenspitze eine gelbliche Halbmondbinde, die der flavomaculata fehlt.

Smaragdesthes Oertzeni Kolbe. (Stettiner ent. Ztg. 1895, pag. 276.) Usambra. 23 mm. Eine schlanke, dunkelblaue, wenig glänzende Art von der Form und Grösse der gemeinen Smar. africana F. Ich habe in meinen Genera und Species Cetonid., pag. 14, diese Art als Sm. viridicyanea Beauv. angeführt, mit der sie oft verwechselt wird. Ihr Clypeusvorderrand ist in einen flachen, stumpfdreieckigen Lappen aufgebogen, die Stirnschwiele vorn etwas knopfartig in die Quere verbreitert und vom Clypeus abgehoben, das grünlichblaue Halsschild sehr fein zerstreutpunktirt, blau, wenig glänzend, mit leicht bräunlichem Purpurschimmer. Unterseite blau, matt, oft mit Purpurschimmer, alle Schienen unbewehrt.

Eccoptocnemis Barthi Harold. 29—30 mm. Westafrika. Auf pag. 367 der Mittheil. der schweiz. ent. Ges. habe ich diese Art als Ecc. Donckieri, nov. sp., beschrieben, weil sie mir von Hrn. Donckier in Paris mitgetheilt wurde mit der Bemerkung, „ist nicht Ecc. Barthi, die ich kenne, sondern eine ganz andere, wohl neue Art“. Da ich die E. Barthi nicht besass, so fehlte mir der Vergleich; aber auf eine Bemerkung von Hrn. Dr. Kraatz hin habe ich die Harold'sche Beschreibung von Barthi verglichen und sehe nun ein, dass die Art vollkommen mit Barthi stimmt, also die Species Donckieri hinfällig ist. Ein wesentlicher Character derselben liegt in der gelben Borstenbehaarung der Hinterschienen, die vom Knie bis zu der zahnartigen Erweiterung der Schiene in der Mitte des Innenrandes hinzieht,

beim ♀ ebenfalls aber viel schwächer entwickelt ist. Was die Färbung anbelangt, so stimmen meine Stücke allerdings nicht ganz mit der Harold'schen Diagnose: „prasina, e latere visa subcoerulescens", sie sind eher etwas schmutzig gelbgrün, mit geringem Glanz und nur das Schildchen hebt sich durch seine gelbliche Tinction von der Oberfläche ab, was bei den übrigen Arten nicht der Fall ist.

Trigonophorus Delesserti Guérin. Auf pag. 72 der Genera und Species meiner Cetoniden-Sammlung ist diese grösste Trigonophorus-Art offenbar nach einem unrichtig determinirten Stück (♀) von Saundersi Westw. beschrieben. Seither sind mir neue Stücke eingegangen. Der Hauptcharacter der Art soll sein, dass das Stirnhorn bei ♂ und ♀ spitz dreieckig ist. Mein ♀ ist incl. Clypeushorn 38 mm. lang und 18 mm. breit, schmutzig olivengrün, das Horn des Clypeus mit schmalem gekielten Stiel, nach vorn sehr stark dreieckig verbreitert und in der Mitte leicht ausgerandet, das Stirnhorn kurz dreieckig und spitz. Der Kopf oben röthlich mit langen, steifen Borstenhaaren in den groben Punkten. Halsschild sehr fein punktirt mit flachem Schildchenausschnitt, Schildchen nicht ganz glatt, breit, äusserst fein punktirt. Decken sehr fein punktirt mit Andeutung von einigen Punktstreifen. Unterseite und Beine schmutzig dunkelgrün, Tarsen schwarz. Vorderschienen verbreitert, stark zweizähnig. Ostindien.

Trigonophorus Delesserti, var. **Jaegeri** Schoch. Ebenfalls aus Ostindien stammend, habe ich in der Sammlung von Prof. Jäger in Stuttgart ein ♂ gesehen, das wesentlich von den eben beschriebenen ♀ abweicht, aber doch wohl derselben Art angehören mag. Es ist viel grösser, 42 mm. inclusive Kopfhorn, dunkelblauschwarz, unten heller grünlichblau. Das Clypeushorn ist noch stärker schaufelförmig erweitert und vorn ausgerandet, das Stirnhorn allerdings an seiner Spitze quer abgestutzt, aber nicht wie bei den andern Arten eine längliche Lamelle bildend, sondern ein kurzes spitzes Dreieck, dessen Spitze abgekippt erscheint. In den groben Kopfpunkten stehen steife, braunrothe Borstenhaare. Oberseite blauschwarz, gleich sculptirt, nur zeigen die breitern Decken deutlichere Punktreihen. Bauch mit sehr langer und tiefer Ventralfurche. Die von oben sichtbaren Seitenstücke der Hinterbrust sind intensiv braunroth, wie es bei keiner andern Art vorkommt. Vorder- und Mittelschienen unbezahnt, die hintern mit schwachem Aussenzahn, die vier Hinterschienen mit schwarzem Borstensaum am Innenrand. Jedenfalls eine sehr auffallende Farben-Varietät, wenn nicht eine eigene Art darstellend.

Triganophorus parvus Thoms. 28—29 mm. Nepal. Dem Tr. Hardwicki G. & P. ähnlich, aber sofort durch sein kleines, breites Clypeushorn kenntlich, das an der Spitze tief ausgerandet ist. Kleiner, etwas schmutziggrün. Kopf fein punktirt, Stirnlamelle vorn quer abgestutzt. Halsschild an den Seiten dicht, auf dem Discus zerstreut und fein punktirt. Decken dicht punktirt, mit einigen nach hinten verschwindenden Punktstreifen. Unterseite glänzend, grün, Brustfortsatz lang und spitz, die Schenkel grün mit braunen Längsbinden, Schienen rothbraun mit dunkleren Enden, Tarsen schwarz. Vorderschienen des ♀ zweizähnig, mittlere und hintere mit Aussenzahn.

Coryphocera punctatissima Westw., var. **purpurascens** vom Himalaya, Khasiahills. In allen Beziehungen mit der grünen Stammform übereinstimmend, nur ist die Färbung oben und unten intensiv purpurbraunroth schimmernd und nur bei schiefer Beleuchtung etwas grünlichen Schiller verrathend.

Diceros Westwoodi, nov. spec. ♂ 22 mm. inclusive Hörner. ♀ 18 mm. Sumbava (Wangapo). Sehr ähnlich dem D. Petelii Bug. und florensis Wall., aber mit ganz schwarzem Halsschild und weniger ausgebreiteter gelber Makel der Flügeldecken. Das Clypeusende des ♂ ist vorn flach abgerundet mit einer mittlern Längsfurche; die Clypeushörner sind parallel, kürzer als bei florensis, innen löffelartig ausgehöhlt, die schwarze Stirn grob punktirt. Beim ♀ ist der Clypeus tief ausgehöhlt, fein punktirt, mit stark erhabenen Seitenkanten und ziemlich breitem, stumpfdreieckigem Vorderlappen, der oben nicht ausgerandet ist; die stärker punktirte Stirnpartie vorn doppelt ausgebuchtet mit stumpfem Mittellappen. Halsschild ohne Spur von rothen Flecken, schwarz, mit schwachem Glanz, stärker punktirt als bei andern Arten, auf dem Discus feiner, nach aussen hin gröber. Schildchen schwarz, fein punktirt, breit und stumpf. Decken schwarz, punktirt gestreift, jede mit einer grossen strohgelben Makel, welche nur einen Basalrand, die Naht und etwa $^1/_4$ der Apicalpartie als schwarze Umrandung freilässt. Pygidium ganz schwarz, sehr fein nadelrissig (nicht roth wie bei der ähnlichen florensis), Brustfortsatz lang, stark spitz aufgebogen, Vorderschienen des ♂ mit schwachem Endzahn, des ♀ schwach dreizähnig.

Gnathocera hirsutula Schoch. 12 mm. Hinterland von Kamerun. Nebst angustata Kolbe die kleinste Art der Gattung und mit hirta Burm. durch die dichte, graue Behaarung verwandt, aber viel kleiner und schlanker. Clypeus in der Mitte zwischen den Seitenhörnchen etwas stumpfwinkelig erweitert, Kopf und Halsschild grob punktirt und graugelb behaart, glän-

zend purpurroth, Decken grün mit je zwei glatten Rippen, die Zwischenräume sehr lang und abstehend gelblich behaart mit confluirenden weissen Tomentflecken, der Seitenrand mehr bräunlich. Der schmale Brustfortsatz mässig lang, gerade, weder nach unten gesenkt noch vorn aufgebogen. Unterseite und Beine braunroth glänzend, Schenkel und Bauchsegmente mit breiten weissen Tomentbinden, das ♂ in der Ventralfurche mit vier weissen Makeln. Vorderschienen des ♂ zweizähnig, die vier hintern mit sehr starkem Aussenzahn.

Gnathocera costata Ancey = **valida** Jans. 16 mm. Tanganikasee. Mpala. Gleicht in allen Theilen in Bezug auf Färbung der Gn. trivittata Swed., ist aber viel kleiner und schlanker. Die Clypeusspitze zwischen den Seitenhörnchen ist kaum angedeutet, Kopf, Halsschild und Schildchen wie bei trivittata gezeichnet, das Halsschild aber schlanker und schmäler. Decken braun, nicht gelblich, mit zwei flachen, deutlichen Rippen, grob und unregelmässig punktirten Zwischenräumen, schmal und ohne schwarze Naht, nach hinten merklich verengt mit stärkerer Seitenausrandung, fein und zerstreut behaart mit weisslichem Apicalfleck. Hinter der Schulter eine gelbliche Binde am Seitenrand, die sich von der Mitte an in 4—5 Flecken auflöst, von denen der letzte der grösste ist. Der Brustfortsatz ist wie bei trivittata, nur weniger aufgebogen. Unterseite schwarz, Schenkel, Brust und Bauch mit breiten gelben Tomentbinden. ♂ mit fünf gelben Makeln in der flachen Ventralfurche und dreizähnigen Vorderschienen, die Zähne fast so stark wie beim ♀. Pygidium gestreckt conisch, quernadelrissig, schwarz, mit zwei grossen, gelben Dreieckmakeln.

Gosmiomorpha setulosa Westw. 18 mm. Nordchina. Eine kleine mattbraune Rhomborrhinide mit stark leistenförmig umrandetem Clypeus, der vorn beim ♀ schwach ausgebuchtet, beim ♂ in eine dreieckige, ebenfalls ausgebuchtete Lamelle erhoben ist. Das Halsschild ist nach hinten allmälig erweitert, ohne winkelige Aussenecken wie bei C. modesta Saund. und seine Hinterwinkel sind abgerundet, nicht scharf. Halsschild, Schildchen und Decken dicht punktirt, aus den Punkten ragen gelbe kurze Borstenhaare hervor; Decken mit je zwei flachen Rippen, hinten abgerundet. Unterseite braun, etwas glänzender, Brust und Abdominalseiten mit längern braunen Borstenhaaren besetzt. Brustfortsatz breit, kurz, vorn abgerundet. Vorderschienen des ♂ unbewehrt, des ♀ schwach dreizähnig, die vier hintern mit Aussenzahn.

Rhomborrhina dives Westw. 32—34 mm. Sikkim, Himalaya. Eine grüngoldige grosse Rhomborrhina mit schwachem

Seidenglanz von der Gestalt und Grösse der Rh. heros Latr., aber ohne die schwarze Färbung in der Umgebung des Schildchens. Clypeus nach vorn etwas erweitert, fein punktirt, ohne Stirnschwiele und vorn leicht ausgerandet. Halsschild fast ganz glatt, seitlich sehr fein punktirt, Decken auf dem Discus glatt, an den Seiten- und Hinterecken querrunzlig punktirt, ebenso am Pygidium. Mittel- und Hinterbrust ganz glatt, mit gelbgrünem Schimmer, Schenkel grüngelb, Schienen grün und Tarsen schwarz. Der Brustfortsatz wie bei heros und gigantea schmal, gestreckt, vorn nicht erweitert und stumpf abgerundet.

Rhomborrhina Fortuneti Saund. (Transact. ent. soc. London 1852.) Nordchina. In den Genera und Species meiner Cetonidensammlung ist diese kleine Art nicht ganz richtig beschrieben auf pag. 24 und erheischt daher eine genauere Diagnose. Grösse 24 mm., grün, wenig glänzend. Clypeus nach vorn nicht erweitert, mit parallelen, leicht aufgebogenen Seitenrändern, dicht punktirt, Vorderrand flach abgerundet. Halsschild überall gleichmässig dicht punktirt, Schildchen zerstreut punktirt, Decken überall dicht quernadelrissig gerunzelt, mit kurzer Nahtspitze, Naht und Hinterrand fein schwarz. Pygidium nadelrissig. Brustfortsatz schmal und stumpf. Unterseite glänzender, dunkelgrün, mit schwarz gerandeten Bauchsegmenten. Schenkel aussen grün, innen braun, Schienen und Füsse schwarz, nur die Mittelschienen tragen einen Saum brauner Borstenhaare. Vorderschienen des ♂ unbewehrt, des ♀ mit zwei kleinen Aussenzähnen.

Ischnostoma luridipennis Bur. 15—17 mm. Südostafrika. Eine kleine mattbraune Art ohne alle weisse Zeichnung. Der langgestreckte Clypeus ist oben ausgehöhlt mit stumpfdreieckigem, nicht ausgebuchtetem Vorderrand, fein gekörnt. An seiner Basis ist er seitlich halbkreisförmig ausgeschnitten, so dass zwei spitze Seitenzähnchen entstehen. Von der Stirn erheben sich zwei aufgerichtete divergente Seitenkanten. Halsschild dicht punktirt mit schwarzen aufstehenden Borstenhaaren in den Punkten und mit geradem Hinterrand, nicht nach hinten gebogen wie bei Ischn. cuspidata F., schwarz. Decken kurz, breit, mattbraun, mit je zwei erloschenen Längsrippen, undeutlich gekörnt-punktirt, hinten abgerundet, Scapulae kaum sichtbar. Unterseite schwarzglänzend, Brustfortsatz sehr kurz, vorn quer abgestutzt. Vorderschienen schwach zweizähnig.

Gen. Cotinis Burm.

Bezüglich der beiden häufigsten Cotinisarten, C. mutabilis G. & P. und sobrina G. & P., kommt Bates nach Prüfung von ca. 250 Stücken aus dem ganzen Verbreitungsgebiet zu

dem Schlusse, sie lassen sich nicht trennen und stellen nur eine Art dar, die in Grösse, Breite, Färbung und Entwicklung des Clypeushornes sehr stark varriire. Er stellt dafür 15 Varianten auf, welche hier nicht speciell erörtert werden sollen.

Desicasta Nonfriedi, nov. sp. Honduras, San Pedro. 22 mm. lang, 11 mm. breit. Der D. decemguttata Waterh. sehr ähnlich, aber mit fast glattem Halsschild und anderer Vertheilung der weissen Sprenkel. Ganz schwarz, glänzend, mit einigen weissen Sprenkeln auf den Decken. Clypeus grob punktirt, fast quadratisch, wulstig umrandet und vorn flach ausgerandet, die wulstigen Ränder leicht erhaben, die Stirnschwiele obliterirt, viel weniger deutlich als bei der sehr ähnlichen decemguttata. Halsschild fast ganz glatt, nur gegen den Rand sehr fein und zerstreut punktirt, mit feinem weisslichem Seitenrand (bei 10. guttata ist es überall grob punktirt). Schildchen lineal, spitz, grösser als bei 10. guttata. Decken mit regelmässigen groben Punktreihen und je zwei schwachen Rippen; der Schulter-Einschnitt viel schwächer als bei 10. guttata. Eine kleine weisse quere Randbinde hinter der Mitte und zwei weisse Punkte innerhalb derselben gegen die Naht zu und ein schmaler weisser Halbmondfleck um den Apicalbuckel. Pygidium querrugulos mit zwei schmalen weissen Seitenlinien. Der Brustfortsatz schmal, gestreckt, vorn abgerundet, wie bei 10. guttata. Vorderschienen dreizähnig, die vier hintern mit stumpfem Aussenzahn. Seiten der Mittelbrust mit einer Oförmigen weissen Tomentzeichnung, die Hinterleibsringe ohne weisse Tomentflecken (wenigstens bei dem mir vorliegenden Exemplar).

Gymnetis margine-guttata G. & P. Surinam. 23—24 mm. Eine graugelb tomentirte Art mit drei gelben Randflecken der Decken, oft ist auch die Grundfarbe der Oberseite dunkel purpurbraun mit ockergelben Flecken. Kopf graugelb oder braun, fein punktirt, mit leicht ausgerandetem Clypeus. Halsschild und Decken so stark graugelb oder purpurbraun tomentirt, dass keine Sculptur sichtbar wird, ausser bei den hellen Formen zerstreute Punkte am Halsschildrand, der Lappen des letztern stark vorgezogen, stumpf. Die Scapulae mit starkem glänzend schwarzem Seitenhöcker. Decken nach hinten leicht verengt, in eine abgerundete Nahtspitze ausgezogen; ein kleiner gelber Fleck jederseits der Insisur, ein grösserer Seitenfleck in der Mitte, zwischen dem dritten und vierten Segment und ein querer hinter dem Apicalbuckel. Pygidium quer nadelrissig punktirt. Bauch beim ♂ grau tomentirt mit punktirten Seiten, beim ♀ schwarz glänzend. Brustfortsatz kräftig, gesenkt, nach vorn mit einem warzenartigen stumpfen Höcker. Vorderschienen

des ♂ sehr schwach dreizähnig, die vier hintern mit kurzem Aussenzahn, des ♀ scharf dreizähnig, die hintern mit spitzem Aussenzahn.

Clinteria flora Wall. 15 mm. Ins. Lombok, Sambalun bei ca. 4000′. Eine kleine rothbraune Clinteria mit gestrecktem und vorn leicht nach unten gesenktem Brustfortsatz und unbehaarten Hinterschenkeln. Kopf schwarz, dicht punktirt mit kurzer Stirnschwiele und stark ausgerandetem Clypeus. Halsschild sammetartig braun, mit zwei ockergelben Discoidalflecken und abgekürzter Aussenrandbinde. Scapulae mit gelbem Fleck. Decken sammetschwarz, auf jeder eine breite braune Längsbinde, worin ein ockerfarbiger Discoidalfleck liegt, hinter demselben ein gleichfarbiger Randfleck und ein halbmondförmiger Apicalfleck. Pygidium und Unterseite schwarzbraun, glänzend, an den Seiten der Mittelbrust ein grosser gelber Fleck. Vorderschienen des ♀ scharf dreizähnig.

Clinteria sexpustulata G. & P. aus Lombok, 4000′. 14—15 mm. Eine kleine dunkelbraune und orangeroth gefärbte Form, von dem Habitus der Triclirea-Arten, aber ihr Brustfortsatz in einen gestreckten und stark gesenkten Conus verlängert. Clypeus vorn ausgerandet, mit etwas aufgebogenen gerundeten Lappen, dicht punktirt. Halsschild schwarzbraun, matt, fein punktirt, mit zwei sehr kleinen orangerothen Discoidalpunkten und unvollständigem Aussenrandstreifen. Schildchen sehr klein, Scapulae glatt, glänzend schwarz, Decken matt dunkelbraun, gestreift punktirt, in der Mitte mit ockergelbem Randfleck und einem Discoidalfleck, eine unterbrochene Querbinde darstellend, und einem halbmondförmigen Apicalfleck. Pygidium schwarz, quernadelrissig, mit gelbem Seitenfleck. Unterseite ganz schwarz, glänzend, vier Bauchringel mit orangefarbigen kleinen Seitenflecken. Ich habe diese Art aus Lombok als Cl. Fruhstorferi n. sp. beschrieben, weil Gory & Percheron in der Monographie auf pag. 376 angeben: sternum court und in der Fig.-Tabelle 77, 1, die rothen Flecken auf den Decken in anderer Anordnung und Ausdehnung zeichnen und das Halsschild ganz schwarz darstellen. Sie geben dort als Vaterland Mexico an, was wohl ein Irrthum ist.

Clinteria pantherina Parry. Ceylon und Indien. Die Beschreibung von Parry (Transact. of Lond. ent. soc. 1847, pag. 81) ist so kurz, dass es wohl angezeigt ist, die mir vorliegende Art genauer zu beschreiben. 15 mm., breite und gedrungene Art von schön purpurbrauner Färbung, mit kleinen gelblichen Punktflecken. Kopf braunroth, matt, dicht punktirt, mit schwach ausgerandetem Clypeus. Halsschild rothbraun, zerstreut aber gleich-

mässig fein punktirt, matt, mit vier ins Quadrat gestellten gelben Discoidalpunkten. (Parry sagt: pronoto punctis 6 triangulo positis). Decken purpurbraun, sammetartig tomentirt, regelmässig und fein punktirt-gestreift, mit drei gelben punktförmigen Randflecken, der erste vor, der zweite hinter der Mitte und der dritte aussen am Apicalbuckel, neben dem mittlern und grössten noch ein kleinerer Fleck nach innen zu. Pygidium matt, braunroth, mit zwei gelben Seitenflecken, Bauch und Beine mit rothem kupferigem Glanz, jederseits mit zwei Reihen gelber Seitenmakeln. Alle Schenkel mit gelben Borstenhaaren gesäumt, ebenso die Hinterschienen und die Brust stark behaart. Die Vorderbrust hinter dem Kopf jederseits mit einer gelben Makel und die Mittelbrust mit zwei Seitenflecken. Vorderschienen (♀) stark dreizähnig, der Brustfortsatz verdünnt, gestreckt, mit stumpfer, stark gesenkter Spitze. Scapulae braun, hinten gelb gesäumt.

Clinteria malayensis Wall. Tenasserim. 15 mm. Eine etwas schlankere sammetschwarze Form mit zwei grossen gelben Deckenmakeln. Kopf glänzendschwarz, dicht punktirt, mit deutlich ausgerandetem breitem Clypeus. Halsschild sammetschwarz, fein punktirt, mit zwei oder vier weissen Discoidalpunkten, Scapulae gelb, Schildchen deutlich und spitz, wie bei der vorigen Art. Scapulae weiss. Decken sammetschwarz, fein und regelmässig punktirt-gestreift, mit leicht gewölbten Intervallen. Um die Mitte ein hellgelber, hinten und vorn ausgebuchteter Viereckfleck, der vom Rande aus bis über die Mitte hineinragt und ein kleinerer halbmondförmiger Apicalfleck. Pygidium schwarzbraun, matt, ungefleckt. Unterseite glänzendschwarz, glatt, fast metallisch, Mittel- und Hinterbrust und die drei ersten Bauchsegmente je mit einem weissen Seitenfleck, Brustfortsatz spitzconisch, wenig nach unten gesenkt. Hinterschenkel ohne Haarsaum, wohl aber die Hinterschienen. Vorderschienen (♀) stark dreizähnig.

Clinteria vittigera, n. sp. Sumbava. 15 mm. Eine schlanke dunkelbraune Art, die durch zwei ockergelbe breite Längsbinden jeder Decke sofort auffällt. Kopf von gewöhnlicher Form, braunglänzend, tief punktirt, mit mässig ausgerandetem Clypeus, neben dem schwachen Stirncallus jederseits ein ockergelber Fleck. Halsschild matt rothbraun, sammetartig, jederseits mit breiter, nach innen eingebuchteter ockergelber Seitenbinde, sein Hinterlappen nicht weit vorgezogen, das spitze Scutellum deutlich. Decken sammetartig, rothbraun, gestreift punktirt, mit einer ockerfarbigen breiten Randbinde, die hinter dem Seiteneinschnitt beginnt und hakenförmig den Apicalbuckel um-

zieht, aber die Naht nicht tangirt. Eine zweite gleichbreite Binde zieht nach hinten convergent vom Humeraltheil schief über den Discus, verschmilzt aber nicht mit dem Endhaken der Randbinde. Pygidium schwarzbraun mit zwei grossen gelben Makeln. Unterseite glänzendschwarz, fast mit Metallglanz, ganz glatt, zwei Flecken jederseits an der Mittelbrust und je ein Seitenfleck am letzten Bauchsegment ockergelb. Der Brustfortsatz sehr kurz, etwas kielförmig comprimirt, aber mit deutlich gesenkter stumpfer Spitze. Vorderschenkel stark, hintere sehr spärlich mit gelbem Borstensaum garnirt, Hinterschienen mit Fransen. Vorderschienen stark dreizähnig. Ein gelblicher Fleck auf den Epimeren über dem Knie der Hinterbeine ist von oben deutlich sichtbar in Folge der ziemlich tiefen Deckenausrandung. Da mir keine Clinteria mit Längsbinden der Decken bekannt ist, ist es unwahrscheinlich, dass diese auffällige Art bloss eine Varietät irgend einer der mit gelben Makeln versehenen Species darstellt.

Pseudoclinteria infuscata G. & P. scheint eine über ganz Südafrika verbreitete Art zu sein. Als Vaterland wird angegeben Senegal, Transvaal und Abyssien, also sehr entlegene Gebiete. Auf dem rothen Halsschild varriirt die Zeichnung stark. Bei infuscata G. & P. finden sich dort nur zwei kleine schwarze Discoidalpunkte, wenigstens beim ♀, beim ♂ (von Adua) trägt das Halsschild eine nach vorn gebogene schwarze Hufeisenzeichnung oder einen Dreizack, dessen Spitzen nach hinten gerichtet sind, es ist von Nonfried als ornaticollis beschrieben worden. Eine andere Zeichnungs-Varietät habe ich fälschlich als neue Art unter dem Namen maculicollis beschrieben (Entom. Nachrichten 1896, pag. 330) nach einem aus Transvaal (Huilla) stammenden Stück, wo das Roth fast ganz verdrängt wird durch zwei grosse schwarze Dreieckflecken auf dem Discus des Halsschildes, die nur den Rand freilassen und eine rothe Medianlinie umschliessen.

Gen. Amazula Kraatz.

(Deutsche ent. Zeitschr. 1882.)

Ein Genus aus der Verwandtschaft vom Pseudoclinteria, dem es in der Halsschildform und im Gesammthabitus entspricht. Das lappenförmig nach hinten erweiterte Halsschild lässt noch eine kleine Schildchenspitze unbedeckt. Es unterscheidet sich aber von Pseudoclinteria wesentlich durch das viel breitere, fast quadratische Kopfschild, das vorn breit ausgerandet und ohne verdickte Ränder ist, die Vorderlappen sind gerundet. Der Brustfortsatz sehr breit, nach vorn nicht verschmälert, ab-

gerundet und bis zu den Vorderhüften sich erstreckend. Die Sculptur der Decken besteht aus sehr grossen queren Bogenpunkten, die nach hinten in quere nadelrissige Streifen übergehen, die Rippen fast erloschen. Beine kräftig und die Füsse auffallend kurz. Die Vorderschienen sind stark dreizähnig. In meinem Catalogus Cetonidarum steht das Genus Nr. 240 in der Nähe von Pachnoda, es gehört aber zu Pseudoclinteria, also etwa Nr. 94a.

Amazula suavis Burm. 14 mm. Caffria. Das mir vorliegende Exemplar ist einfarbig schwarz und etwas defect, so dass es entweder abgerieben oder eine dunkle Varietät darstellt. Nach Burmeisters Diagnose ist die Art oben matt, unten glänzendschwarz, oben mit sechs weissen Makeln, die Hinterecken des Halsschildes und das Pygidium roth. Kopf und Vordertheil des Halsschildes glänzend, dicht punktirt, neben den Kopfecken ein weisser filziger Fleck. Decken mit zwei fast erloschenen Rippen, die Naht erhaben, kurze divergente Spitzen bildend, auf jeder zwei weisse filzige Flecken, ein grosser über der Hinterhälfte, ein kleiner am Ende. Auf dem Seitenstück und am Rande des dritten Bauchringels ein weisser Fleck.

Lomaptera Albertisii Gestr. 32—33 mm. Neuguinea. (Ann. del mus. civ. di Genova, 1875.) Eine der grössten, ganz braunschwarzen Arten. Der schwarze Kopf fein punktirt und nur ein Theil des Scheitels glatt. Das Halsschild, ebenfalls schwarz, seitlich grob, in der Mitte und auf dem Hinterlappen sehr fein punktirt oder fast glatt. Der breite Hinterlappen stumpf, lässt aber kein Schildchen vortreten. Die Decken dunkel katanienbraun, überall quernadelrissig, nur in der Schildchenpartie glatt, mit sehr kurzer Nahtspitze und wenig nach hinten verengt. Pygidium kurz, conisch, etwas breiter als bei den meisten ächten Lomaptera-Arten. Unterseite schwarz, nur die Schenkel, Mittel- und Hinterschienen braun. Der gerade und schmale Brustfortsatz sehr lang, überragt die Vorderhüften und ist leicht nach unten gesengt mit stumpfer Spitze. Ohne Spur von Stridulationsstreifen am Hinterleib.

Agestrata Parryi Wall. Borneo. 6 mm. lang, 29 mm. breit. Ist wohl die grösste Art der Gattung. Schmutziggrün, etwas gewölbt. Kopf nur im vordern Viertel zerstreut und grob, hinten äusserst fein punktirt; Halsschild seitlich fein, auf dem Discus sehr fein punktirt. Auf der Scheibe der etwas gewölbten Decken zwei bis drei unvollständige Punktreihen, sonst ganz glatt, auf der äussern Hälfte fein rugulös punktirt, gegen den Rand fein querrunzelig, mit kurzer kräftiger Nahtspitze. Pygidium grün, quernadelrissig, Bauch gelbgrün, broncirt, Schienen rothbraun

mit schwarzen Enden, Füsse und Fühler dunkelbraun. Der Brustfortsatz schmäler als bei den andern Arten.

Chalcothea affinis Sn. v. Vollenhoven. 30 mm. Kini-Balu, Nordborneo. In Grösse und Tracht der javanischen Ch. smaragdina G. & P. sehr ähnlich, aber intensiver und heller grünglänzend. Der Brustfortsatz ist nicht spitz, sondern kürzer und ganz stumpf abgerundet, die Decken hinten weniger spitz ausgezogen. Fühler, Taster, Schienen und Füsse kupferroth glänzend wie bei smaragdina.

Meroloba suturalis Sn. v. Vollenh. 20 mm. Kini-Balu, Nordborneo. (Snellen gibt Sumatra als Vaterland an.) Der Mer. antiqua äusserst ähnlich, aber doch eine gute Art darstellend. Ueber den Kopf ziehen zwei breite, gelbweiss tomentirte Längsbinden, der Clypeus-Ausschnitt ist schwarz, nicht metallisch braun, wie bei antiqua. Halsschild in der Mitte mit gelblicher tomentirter Längsbinde, die sich nach vorn leicht gabelt, ebenso sind die Seiten bindenartig weissgelb beschuppt, so dass nur zwei ganz schwarze Längswulste erscheinen, während das Halsschild bei antiqua gleichmässig mit grauen Schuppen bedeckt ist. Schildchen spitz, weiss tomentirt; der Suturalstreif der Decken ganz gelb und viel glänzender, nicht aus drei parallelen Streifen zusammengesetzt, ebenso ist ein dünner Randstreifen weisslich, die Decken sonst viel weniger gelbgefleckt als bei antiqua. Die Bauchseiten dicht gelb tomentirt, die zackige Mittellinie hingegen glänzendschwarz, nicht gelb beschuppt wie bei antiqua.

Gen. Oncosterna Thomson.

Eine der Taeniodera sehr nahestehende Gattung mit glatter glänzender Oberseite, seitlich stark gewölbtem aber glattem Halsschild und einem kielförmig comprimirten vorragenden Brustfortsatz, der nach unten etwas vorquillt.

G. celebensis Wall. 20 mm. Celebes. Der Taeniodera castanea Wall. sehr ähnlich, mit der sie wohl ein eigenes Genus bildet. Schwarz, Clypeus nach vorn erweitert, tief ausgerandet und grob punktirt, mit glatter Stirnschwiele, rothbraun, Stirne schwarz. Halsschild glatt, glänzend, auf dem Discus schwarz, Seitenrand breit braunglänzend, mit wenigen groben Punkten, unter dem Vorderrand jederseits mit einer goldgelben Tomentbinde. Schildchen gelb, Scapulae schwarz, Decken glänzend rothbraun, ganz glatt, nur hinten wenige, in eine Linie gestellte grobe Punkte. Hinterlappen des Halsschildes und die Schildchenpartie vertieft. Die Naht vorn bis über die Mitte breit schwarz, von der Mitte an stark erhaben, daselbst jederseits

ein vertiefter ockerfarbiger Fleck, von dem aus einige nadelrissige Linien der Naht entlang ziehen, Apicalende gelb tomentirt. Pygidium mit gelbem Mittelfleck. Unterseite glänzendschwarz, Brust und Bauchringel seitlich mit gelben Hinterrandbinden. Beine und Schienen rothbraun, nur die Schienenspitzen und Tarsen schwarz. Vorderschienen dreizähnig, hintere unbezahnt.

Ixorida philippensis Waterh. 16 mm. Der Ix. Mouhoti sehr ähnlich. Philippinen. Kopf nach vorn erweitert, stark ausgerandet, pechbraun, mit glänzendschwarzer Stirnschwiele, die sich vorn gabelig verbreitert und dort punktirt ist. Halsschild schwarz, dicht punktirt, borstig behaart, vorn und seitlich mit breitem goldgelbem Tomentsaum und einer gelben, etwas deprimirten Mittellinie. Die gelbe Zeichnung stellt einen Dreizack dar, dessen Spitzen den Hinterrand nicht erreichen. Schildchen und Scapulae gelb tomentirt. Decken pechbraun, mit je einer geschweiften, nach vorn gegabelten Rippe. Am Vorderrand eine gelbe Randbinde vom Schildchen bis zur Scapula, hinter dem Schildchen jederseits eine runde Nahtmakel, eine Querbinde darstellend, zwei gelbe Randmakeln und hinten je eine gelbe, den Endbuckel umziehende Suturalbinde. Bauch pechbraun bis schwarz, Brust und Abdominalringel (ausser dem dritten Segment) seitlich mit gelben Tomentbinden. Brustfortsatz kurz, stumpfdreieckig, nicht eingeschnürt wie bei Macronota. Pygidium mit grossem gelbem Mittelfleck. Beine braun, Vorderschienen (♀) dreizähnig, hintere mit Aussenzahn.

Ataenia borneensis Kraatz. 18—22 mm. Kini-Balu, Nordborneo. Der A. (Taeniodera) biplagiata G. & P. ähnlich, aber grösser. Variirt stark in der Färbung wie die javanische Verwandte. Sammetschwarz, oft ist die vordere Hälfte der Decken ganz oder theilweise roth. Scapulae und Schildchen stets hellgelb umrandet und auf der Mitte der Naht eine aus weissen Strichelchen componirte Querbinde. Clypeus schwarz, tief ausgerandet und dicht punktirt, mit rundlichen verdickten Vorderlappen, vor dem Scheitel mit kleinem kantigem Höcker. Halsschild sammetschwarz, heptagonal, mit stark vortretenden Seitenwinkeln und von da nach hinten leicht convergenten Seiten, rechtwinkligen Hinterecken und stumpfem Hinterlappen. Die Scapulae hinten breit gelb gesäumt. Schildchen sammetschwarz, fein gelb gerandet, ebenso die anstossende Deckenpartie. Decken nach hinten verschmälert, vorn mehr oder weniger braunroth, seltener einfarbig sammetschwarz (Var. funeralis Sn. v. Voll.), constant mit weisslicher Quermakel auf der Nahtmitte, etwas hinter derselben oft jederseits eine kurze quere Randbinde,

seltener noch ein zweiter schiefer Randstreif im vordern Drittel ebenfalls weiss. Bauch schwarzglänzend, punktirt, mit vier schmalen weissgelben Randbinden am Hinterleib. Brustfortsatz kurz, kielförmig wie bei Taeniodera. Vorderschienen des ♀ mit drei spitzen Zähnen, beim ♂ bloss zweizähnig, der Bauch des ♂ leicht abgeflacht, aber ohne vertiefte Ventralfurche.

Ataenia cordata, n. sp. (Taeniodera). 19—20 mm. Kini-Balu, Nordborneo. Kopf schwarz, grob punktirt, mit flachem Stirnhöcker und tief ausgerandetem Clypeus. Halsschild breiter als lang, heptagonal, mattschwarz, grob punktirt und mit einer gelben Randbinde derart umzogen, dass immer noch ein feiner schwarzer Aussenrand bleibt, wodurch die Binde leicht herzförmig erscheint, da ihr Vorderrand etwas nach hinten eingebuchtet ist. Scapulae schwarz, hinten gelb gesäumt, Schildchen schwarz, aussen gelb gesäumt. Decken matt braunroth, nach hinten verschmälert, hinter dem Schildchen eine verwaschene, breite, schwarze Quermakel, die Naht und das Deckenende geschwärzt. Mitten über die Naht, am Rande der schwarzen Querbinde, zieht eine kleine gelbe Querlinie hin, wie bei der vorigen Art, und jederseits im ersten und zweiten Drittel der Decken steht eine kurze gelbe Querrandbinde, die hintere etwas nach vorne gerichtet, ebenso eine weisse Querlinie im Apicaltheil. Unterseite und Beine braun, Bauch stark punktirt, mit je vier schmalen gelben Seitenlinien der Bauchsegmente. Brustfortsatz kurz kielförmig, Pygidium rothbraun. In Habitus und Zeichnung der vorigen Art sehr ähnlich, aber mit breiterem und kürzerem Halsschild.

Epixanthis nigripes Kraatz. (Wiener ent. Zeitschr. 1893.) 15 mm. Antsianaka, Madagaskar. Die schlankste Art der Gattung. Schwarz, mit gelben Bindenzeichnungen. Der stark verschmälerte, fast spitze Kopf grob punktirt, mit gewulstetem Seitenrand, vorn kaum ausgebuchtet, quer abgestutzt, mit langer punktirter und schwacher Stirnschwiele. Halsschild fast rund, mit bogig vorspringenden Seitenwinkeln und abgerundeten Hinterecken, sein Hinterrand leicht nach hinten gebogen ohne Schildchenausschnitt, grob punktirt, ringsum gelb gerandet, mit gelber Mittellinie, vor dem Schildchen mit zwei tiefern Grübchen. Decken mit spitzen Schulterbuckeln, nach hinten weniger verschmälert als bei den andern Arten, schlank, stark gestreiftpunktirt, schwarz, auf der vordern Hälfte jede mit einer gelben Kreisbinde ein schwarzes Feld einschliessend und die Naht und den Aussenrand berührend, auch der Apicalbuckel ist gelb umrandet, so dass drei gelbe Querbinden auf schwarzem Grund erscheinen. Pygidium quernadelrissig, schwarz, mit zwei stumpfen

Seitenhöckern. Unterseite mattschwarz; Vorderschienen dreizähnig, die vier hintern aussen schwach gezähnt, alle Schenkel innen mit gelben Borstenhaaren gesäumt. Brustfortsatz breit, vorn in eine kurze Spitze zugeschärft wie bei den andern Arten der Gattung.

Gen. Pygoropsis, nov. gen.

(Entom. Nachrichten 1896.)

Kleine glänzendschwarze Madagassen, etwa von der Tracht der Heterophana villosula G. & P., aber nicht behaart. Kopf breit, mit viereckigem, vorn quer abgestutztem Clypeus, sein Vorderrand leicht aufgebogen, mit stumpfen Vorderecken, hinter dem Vorderrand jederseits ein rundlicher Höcker. Kopf oben grob punktirt und mit Borstenhaaren bedeckt, Augen stark vortretend. Halsschild gestreckt, mit fast geraden Seitenrändern und abgerundeten Hinterecken, vor dem Schildchen quer abgestutzt, nicht ausgerandet, der Discus sehr fein, die Seiten gröber punktirt. Schildchen mit sehr breiter Basis, nach hinten in einen abgerundeten Lappen verschmälert. Die Decken mit stark vorspringendem Schulterbuckel und tiefer Ausrandung, dann parallel, nach hinten nicht verengt und einzeln abgerundet, mit je zwei genäherten Discoidalrippen; glänzendschwarz, mit weissen Flecken, schwach gestreift punktirt. Pygidium jederseits mit einem Fleck brauner Haare. Brustfortsatz sehr kurz und breit, die Mittelhüften nicht überragend. Vorderschienen des ♂ zweizähnig, mittlere und hintere mit Aussenzahn. Tarsen zart, so lang als die Schienen, ♂ mit langer und tiefer Ventralfurche.

Pygoropsis albomaculata, nov. spec. 10 mm. Androgalita, Madagaskar. Glänzendschwarz, Kopf braun behaart, Stirn vom Clypeus durch eine gebogene Querkante getrennt. Halsschildseiten leicht gelblich tomentirt, in den runden Hinterecken je ein vertiefter weisser Fleck. Decken zwischen den Rippen und der erhabenen Naht streifig punktirt, neben der Naht jederseits drei weisse Tomentflecken und je zwei aussen an den Rippen. Bauch glänzendschwarz, Brust und Beine braun behaart. Der Kopfbildung nach gehört die Art in die Nähe von Heterophana, also zu den Cetoniaeformes.

Linotarsia picta Waterh. Madagaskar. 12 mm. Eine sehr gestreckte schmale Art. Kopf gestreckt, dicht punktirt, gröber auf dem Scheitel als auf dem hellerbraunen Clypeus, vorn ausgerandet, mit kurzer undeutlicher Stirnkante. Halsschild fast querviereckig, breiter als lang, mit etwas ausgebogenen Seiten und gebogenem Hinterrand, ohne Schildchen-Einschnitt, die

Hinterwinkel stumpf; sammetschwarz, tief punktirt und von einer feinen weissen Binde umzogen, so dass es fast rund erscheint, da die Binde den Hinterrand des Halsschildes freilässt und nicht erreicht. Scapulae hinten weiss gesäumt, Schildchen klein und spitz, etwas vertieft, Decken schmal und lang, mit starkem Schulterbuckel, aber fast parallel, nicht verengert von der tiefen Insirur an, hinten abgerundet, der Naht entlang leicht vertieft. Farbe der Decken mattschwarz, sammetartig, mit je drei nadelrissigen Längslinien über die Mitte. In dem Axillarausschnitt jederseits ein rother Dreieckfleck am Rande und hinter demselben eine feine weisse Wförmige Querbinde, sowie fein weiss gesäumte Hinterränder. Das stumpfconische Pygidium braunroth; Unterseite mattschwarz, zweites und viertes Bauchsegment mit silberweisser Querbinde, das erste mit gleichen Seitenbinden und gleiche Binden vor den Hinterhüften. Brustfortsatz breit, kurz zugespitzt endend. Vorderschienen dreizähnig, Fussglieder sehr schlank und zart, Hintertarsen doppelt so lang als die Schienen und wie die Schienen mit silberweissem langen Haarsaum versehen. Weicht durch die sehr gestreckte Form und auffallende Zeichnung allerdings weit von der häufigern L. discoidalis ab.

Eupoecila inscripta Jans. 20 mm. Westaustralien. In der Form der E. australasiae Donov. gleichend. Die Grundfarbe ist ein glänzendes Grüngelb mit leicht irisirendem Schimmer. Halsschild mit einer fast Mförmigen schwarzen Zeichnung, Schildchen gestreckt, aber nicht sehr spitz, gelb, fein schwarz umrandet. Die gelben Decken gehen nach hinten ins Grünliche über, auf der Mitte eine bogige Querlinie und im Apicaltheil eine Wförmige Querbinde schwarz, ebenso zwei Humeral- und Parascutellarpunkte. Decken glatt, recht fein punktirt-gestreift. Mittelbrust braun, mit schmalem, spitzen, leicht aufgebogenem Brustfortsatz, Bauch grüngelb mit schwarz gerandeten Segmenten, Schenkel gelb mit braunen Längsbinden, Schienen braun, die vordern dreizähnig beim ♀.

Eucetonia Bensoni Westw. (Trans. ent. soc. 1848.) Nord-Indien, Gebirge von Nepal. 18 mm. Eine kleine mattgrüne Cetonia der Himalayakette, die im Habitus der Euc. magnifica Baill. aus Sibirien sehr ähnlich ist, in Färbung und Zeichnung an die japanische Euc. pilifera Motsch. erinnert. Der gestreckte, conische und knopfförmige Brustfortsatz überragt die Mittelhüften stark, ist aber wenig gesenkt; die Stirn hat eine kurze, glatte, metallisch glänzende Stirnschwiele und der grob punktirte Clypeus ist deutlich ausgerandet, alles Merkmale, die die Art ins Genus Eucetonia (Cetonia Muls.) verweisen. Oberseite

matt, schmutzig dunkelgrün, Kopf broncirt, Halsschild sehr grob, aber zerstreut punktirt mit kupferig glänzendem wulstigen Seitenrand, mit zwei nach vorn convergirenden, oft unterbrochenen weissen Längsbinden, hinten mit tiefem Schildchen-Ausschnitt. Scapulae kupferig, grob punktirt, Schildchen und Decken matt dunkelgrün, mit zerstreuten grauen Haaren besetzt. Jede Decke mit zwei schwachen Rippen und mit regelmässigen Reihen von Bogenpunkten, Naht mit sehr kurzer Spitze. Von der Mitte an jederseits mit vier weissen Randsprenkeln, der zweite bindenartig der grösste und zwei neben der Naht im hintern Drittel, daneben noch ab und zu einige kleinere Spritzelchen. Pygidium grünerzfarbig, grobkörnig punktirt. Bauch und Beine metallisch kupferroth, dicht und lang grau behaart. Vorderschienen scharf dreizähnig, mittlere mit spitzem, hintere mit stumpfem Aussenzahn.

Gen. **Brachytrichia** Bedel.

(feralis Erichs. und aethiessina Reitter.)

Bedel trennt dies Genus von Aethiessa ab, weil hier ♂ und ♀ nur zweizähnige Vorderschienen haben.

Br. feralis Erichs. Algier. 12—13 mm. Schwarz, überall braungrau, abstehend behaart. Clypeus kurz, dicht punktirt, vorn etwas aufgebogen und deutlich ausgerandet, mit runden Ecken. Das grob und dicht punktirte Halsschild mit deutlichem Längskamm und weisslichem Seitenrand. Schildchen glatt, abgerundet, mit feiner Längsfurche. Decken mit je drei Suturalmakeln, die aus kleinen weissen Tomentflecken zusammengesetzt sind, und einer verkürzten Randbinde am Schulterbuckel. Vorderschienen stark zweizähnig, hintere mit kräftigem Aussenzahn; vorletztes Rückensegment nicht vorspringend. Mittelbrust hinten grob punktirt, zwischen den Mittelhüften eingeschnürt und vorn in eine glatte, querovale Platte erweitert.

Gen. **Enoplotarsus** Reitter.

Mit Recht trennt Reitter diese auffallend schlanken Oxythreen vom Genus Tropinota ab, dem sie bisher wegen ihrer behaarten Oberseite zugewiesen wurden. Das erste, oder drei bis vier Glieder der Hintertarsen sind nämlich nach aussen in eine lange Dornspitze ausgezogen und das Halsschild hat keine Mittelkante, eher eine seichte Längsfurche. Der Clypeus ist nach vorn verengert mit aufgebogenem, seicht ausgerandeten Vorderrande, das Schildchen sehr spitz, Halsschild und Decken grob querrunzelig punktirt und lang aber nicht sehr dicht be-

haart. Brustfortsatz sehr kurz, eingeschnürt, in eine verkehrt dreieckige, grob punktirte Platte endend. Vorderschienen dreizähnig, die vier hintern mit starkem Aussenzahn und das erste Glied stets mit starkem dornartigen Ausläufer auf der Oberseite.

E. deserticola Lucas. Laghuat, Algier. 12—13 mm. Eine sehr schlanke, schmale Form, welche sofort durch die kreideweissen Längsbinden auf Halsschild und Flügeldecken auffällt. Kopf schwarz, dicht punktirt, mit langem Stirnbüschel graubrauner Haare. Halsschild mit fünf weissen Längsbinden, die am Rande am breitesten, die mittlern unterbrochen, die mediane vertieft. Decken mit breit weissgesäumtem Rand und je drei, oft unterbrochenen Längsbinden, grobrunzelig punktirt und etwas spärlicher behaart als das Halsschild. Scapulae vorn breit weissgesäumt, Pygidium kreideweiss mit schwarzer Mittellinie. Unterseite glänzendschwarz mit breiten weissen Seitenbinden an Brust und Bauchsegmenten. Alle Beine lang grau behaart, Hinterschenkel etwas verdickt, Füsse rothbraun, die ersten Glieder der Hinterfüsse aussen in eine Dornspitze ausgezogen, das erste am kräftigsten entwickelt.

E. fatima Muls. = **costatus** Luc. Biskra. 10—11 mm. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber nur das erste Glied der Hintertarsen ist nach aussen in eine Dornspitze ausgezogen, auch ist es kürzer als das zweite Glied. Auf dem Discus des Halsschildes zwei weisse unterbrochene Längsbinden, die oft in vier Flecken aufgelöst sind, seine Seiten weiss gerandet. Decken mit je $1^1/_2$ deutlichern Rippen, die innere abgekürzt, mit vielen, nicht in Längsstreifen angeordneten Flecken und ohne continuirlichen Randsaum. Pygidium schwarz mit zwei weissen Basalflecken und etwas unregelmässigen Seitenflecken oder Binden. Oberseite überall kurz, abstehend, Unterseite lang, zottig weiss behaart und die Bauchsegmente mit weissen Randbinden versehen.

Glycyphana torquata F., var. **lombokiana** Schoch. Diese von der Insel Lombok stammende Varietät ist etwas grösser und besonders breiter als die javanische torquata und hauptsächlich durch den rothen Zwischenraum der Rippen auf den Decken auffallend, wogegen der rothe oder gelbe Randfleck der Decken fehlt. Pygidium schwarz mit zwei grossen rothen Seitenflecken, aber ohne die gelblichen Flecken der Parapleuren und Abdominalringel von torquata. Der Clypeus scheint feiner punktirt, etwas tiefer ausgebuchtet und der Brustfortsatz weniger quer abgestutzt zu sein. 18 mm. lang, 10 mm. breit.

Glyc. flavopunctata Mohnike. Toli-Toli, Nordcelebes. Der Gl. moluccarum Wall. sehr ähnlich, nur etwas schlanker; matt-

grün, oben mit vielen zerstreuten ockerfarbigen Punkten und unten breit ockergelb bandirt. Clypeus tief ausgerandet, glänzendschwarz und stark punktirt, Stirn mattgrün tomentirt. Halsschild mattgrün mit zwei Punkten in den Vorderecken, vier in eine Querlinie gestellt im vordern Viertel und zwei etwas grössere discoidale. Scapulae ganz gelb, Schildchen mit einem für die Art characteristischen Punkt an der Spitze, jede Decke mit etwa acht gelben Punkten. Pygidium gelb tomentirt, nur die Mitte mit rundem grünen Fleck. Brust, Parapleuren und Bauchsegmente breit gelb gebändert, ebenso der Hinterrand der Hinterschenkel. Brustfortsatz glänzendschwarz, schmal, gestreckt, vorn nicht erweitert, die Mittelhüften mit stumpfer Spitze stark überragend.

Pachnoda prasina Karsch. Guinea und St. Thomas-Inseln. 25 mm. lang, 14 mm. breit. Eine grosse mattgrüne Art von der Tracht der P. Stehelin, nur viel breiter. Kopf glänzendgrün mit glattem Stirnwulst und leicht aufgebogenen Clypeusrändern, vorn etwas ausgerandet. Halsschild und Decken mattgrün mit rothgelbem Seitenrand, aber dieser erreicht die Deckenspitze nicht. Pygidium mattgrün, Unterseite glänzendgrün, die Hinterschienen mit braunen Haarfransen. Der stark eingeschnürte Brustfortsatz überragt etwas die Mittelhüften als rundliche Endplatte.

Pachnoda rubrocincta Hope. (Vide Genera u. Species meiner Cetonidensammlung, pag. 105.) Von dieser dunkelgrün tomentirten Art kommen in Angola auch ganz chocoladebraune matt tomentirte Formen vor. Der Kopf ist schwarz, das rothbraune Halsschild mit vier erloschenen schwarzen Längswischen auf der vordern Hälfte, Scapulae mattschwarz, Decken ganz braunroth mit je zwei schwachen Rippen, auf der hintern Hälfte sechs weisse Sprenkel in eine quere Bogenlinie gestellt, dahinter zwei kleine Apicalspritzelchen. Pygidium roth mit schwarzer Basis, in welcher vier weisse Flecken stehen. Unterseite glänzendschwarz mit Doppelreihen weisser Abdominalflecke, einem Fleck über jeder Hinterhüfte und je drei auf den Seiten der Mittelbrust. Die Stücke aus Angola sind etwas grösser und breiter als die dunkelgrüne Transvaalform. 22 mm. (Vide Trans. ent. soc. 1847, pag. 32, und Kraatz Deutsche ent. Zeitschrift 1890, pag. 398.)

Pachnoda ephippiata Gerst. Kilimã Nõschara. 25 mm. In Grösse, Form und Zeichnung der P. abyssinica Blanch. ähnlich. Kopf braun, fein punktirt, mit wulstigen Rändern, vorn leicht ausgerandet und in der Mitte breit erhoben. Halsschild und Decken breit ockergelb gesäumt, über die Mitte matt schwarz.

Die schwarze Halsschildzeichnung schliesst sich direct an die der Decke an, hat dort einen welligen Seitenrand und erweitert sich nach hinten, aber ohne den Seitenrand ganz zu berühren; hinten ist sie gerade abgestutzt und lässt die ockergelbe Spitze frei. Unterseite braunroth, Parapleuren der Mittelbrust und die Bauchsegmente mit kleinen weissen Seitenflecken. Schenkel und Hinterschienen innen gelb gefranst.

Gen. Glaucocelis Kraatz.

(Vide Deutsche ent. Zeitschrift 1896, pag. 375.)

Eine Leucocelide, deren Flügeldecken parallel, hinten abgerundet und nicht in eine Nahtspitze ausgezogen sind. Der dicht punktirte Clypeus kurz, nach vorn verengt, stark ausgerandet. Das rothe und dicht punktirte Halsschild hat stark gebogene Seitenränder, abgerundete Hinterecken ohne Schildchen-Ausbuchtung. Die schwarzen Decken mit je zwei Rippen und in Reihen geordneten groben Bogenpunkten in den Zwischenräumen, mit einigen bläulichen Sprenkeln besetzt, ihre Seitenränder vom tiefen Schultereinschnitt an sind parallel und hinten vollkommen abgerundet. Das rothe Pygidium mit groben Bogenpunkten zerstreut besetzt und mit drei bläulichen Basalflecken. Unterseite glänzendschwarz, überall grob aber zerstreut punktirt, Brustfortsatz sehr kurz, breit, nicht eingeschnürt, also nach vorn auch nicht erweitert, stumpf abgerundet, Vorderschienen zweizähnig, mittlere und hintere mit starkem Aussenzahn.

Glaucocelis cyaneo-maculata Kraatz. Unter dem Namen Elaphinis thoracica habe ich (in den entom. Nachr. von 1896, pag. 18) eine Art beschrieben, die mir wegen der Aehnlichkeit der Flügeldecken, des Halsschildes und Brustfortsatzes der El. mutabilis nahe zu stehen schien, die aber Herr Dr. Kraatz in nähere Beziehung zu der mir unbekannten Leucocelis (Leucochilus Krz.) notaticollis Krz. bringt und ein eigenes Genus errichtet, da ihr Halsschildhinterrand vor dem Schildchen gerade verläuft, nicht nach hinten vorgezogen ist, wie bei notaticollis. Den Speciesnamen hat er, wohl um Verwechslung mit der Leuc. (Homothyrea Kolbe) thoracica Schaum zu vermeiden, in cyaneo-maculata umgeändert, was in der That die characteristische blaue Sprenkelung gut hervorhebt. Die kurze, gedrungene Art ist 11 mm. lang, glänzendschwarz bis auf das rothe Halsschild und Pygidium. Auf dem Halsschild stehen zwei schwarze Seitenpunkte und ein schwarzer getheilter Fleck über dem Schildchen. Es ist breiter als lang und besonders an den Rändern mit gelben Borstenhäärchen besetzt. Scapulae grob punk-

tirt, schwarz, vorn mit langen gelben Haaren. Schildchen glatt, sehr spitz. Die schwarzen Decken zeigen punktartige Spuren einer blautomentirten Querbinde über die Mitte und eines blauen Seitenrandes, der wohl die Spitze umzieht. Frische Exemplare mögen diese Zeichnung deutlicher zeigen. Die kräftigen Beine haben schlanke Füsse von der Länge der Schienen.

Euphoria monticola Bates. Sierra de Durango, Mexico. Ganz schmutziggrün, in Farbe und Tracht der E. Candezi Jans. sehr ähnlich, nur etwas breiter. Der Clypeus ist vorn leicht aufgebogen, sehr wenig ausgerandet, nicht wie bei Candezi in zwei aufstehende Spitzen ausgezogen und ohne Querleiste von der Stirn abgesetzt; dicht punktirt. Halsschild gleichmässig und gröber punktirt. Decken nach hinten mit zwei schwachen Rippen, unregelmässig (nicht gestreift) punktirt, am Rand und Hinterende quernadelrissig. Pygidium querrunzelig; Unterseite etwas dunkler grün, ohne den bräunlichen Schimmer von Candezi und die Bauchseiten ohne Haarbinden.

Euphoria leprosa Burm. Manantial, Mexico. 14 mm. Matt braunschwarz mit drei weissen Längsbinden auf dem Halsschild und weiss gesprenkelten Decken. Clypeus kurz, ausgerandet und vorn in zwei abgerundete Läppchen erhoben. Das Halsschild fein und dicht punktirt, mit dichtem abstehenden braunen Haarbesatz, seine Seitenränder mit schmaler weisser Tomentbinde und über die Mitte eine gleiche Längsbinde, vor dem Schildchen seicht ausgebuchtet. Die matten Decken graubraun behaart, mit je zwei starken Rippen und nach hinten erhobener Naht, die Zwischenräume mit zahlreichen eckigen weissen Flecken reihenartig besetzt, ebenso eine weisse Pfeilzeichnung auf dem Schildchen. Pygidium dunkelbraun, die Seiten weiss beschuppt, querrunzelig. Unterseite glänzendschwarz, grau behaart, das erste und vierte Bauchsegment mit breiten weissen Seitenbinden. Fühlerkeule so lang als der Schaft. Vorderschienen scharf dreizähnig. Bates beschreibt in der Biologia Central-Americana eine breitere, ockerfarbige Varietät mit schwarzen Flecken auf den Interstitien der Deckenrippen.

Stephanucha bispinis Bates. Mexico. 13—14 mm. Eine einfarbig braune oder schwarze, stark gewölbte Form, deren Clypeusvorderrand nur in zwei, nicht in vier spitze Hörnchen aufgerichtet ist. Die Clypeusseiten stark geschweift, nach vorn rasch verengt und in zwei Hörnchen aufgerichtet, Kopf rugulos punktirt mit flacher Mittelschwiele und kleinem glatten Scheitelhöcker; Halsschild gewölbt, grobrunzelig punktirt mit stark gebuchteten Seiten, abgerundeten Hinterecken und gebogenem Hinterrand, ohne Schildchenausbuchtung, an seiner Basis eine

Spur einer glatten Mittellinie und zerstreut mit kurzen gelblichen Borstenhäärchen bedeckt. Decken einfarbig pechbraun, stark gewölbt, mit erhabener glatter Naht und je zwei Rippen, hinten abgerundet und nicht verengt, die Zwischenräume grob körnig-punktirt, die Punkte unregelmässige Reihen bildend, spärlich mit Borstenhäärchen besetzt. Pygidium grobrunzelig punktirt und zerstreut braun behaart. Unterseite braun, zottig behaart, besonders dichtere Haarbinden an den Seiten der Bauchsegmente. Brustfortsatz kurz, vorn quer abgestutzt, mit verkehrt dreieckiger Endplatte. Vorderschienen bei ♂ und ♀ scharf dreizähnig, die vier hintern mit massivem Aussenzahn, beim ♀ zeigen die Mittelschienen fast zwei Aussenzähne, indem der kammartig verbreiterte Zahn etwas ausgerandet ist.

Gen. Pilinogypa Kraatz.

Grosse, matt tomentirte Diplognathiden vom Habitus einer Pseudinca. Kopf kurz und breit, Clypeus mit aufgeschlagenem Vorderrand und rechtwinkeligen aufgebogenen Ecken, sehr flachbogig ausgeschnitten, wie bei Diplognatha, aber viel kürzer. Halsschild mit stark vortretenden Seitenwinkeln, von da nach hinten verengt, also in der Mitte am breitesten, vor dem Schildchen deutlich ausgebuchtet. Schildchen gestreckt, stumpf, etwas deprimirt, glänzend, wie seine nächste Umgebung. Decken nach hinten leicht verengt, mit zwei erloschenen Rippen. Pygidium gestreckt, mit silberglänzenden Haaren dicht besetzt. Brustfortsatz kurz und breit, wie bei Diplognatha geformt, nur weniger spitz. Vorderschienen dreizähnig, mittlere mit drei spitzigen Aussendornen, hintere ohne Zahn, aber mit crenulirter Aussenkante.

Pil. ornatipennis Hope. Kassailand. 25 mm. lang, 12 mm. breit. Clypeus oben fein runzelig punktirt, auf der Stirn ein glatter, rundlicher Stirnhöcker. Oberseite dicht matt tomentirt, schwarz, die Decken seitlich wenig ausgerandet, hinten abgerundet, nur das Schildchen und seine Umgebung glatt und glänzend. Unterseite schwarzglänzend. Das mir vorliegende Stück stellt die Var. nigra Kraatz dar. Die von Hope beschriebene Grundform ist auf Halsschild und vorderer Deckenhälfte roth und schwarz marmorirt.

Gen. Charadria Schoch.

Kleine, glänzendschwarze Diplognathide, dessen Halsschild und Decken mit grossen Gruben besetzt sind. Kopf kurz, etwa von der Form des Genus Charadronota, mit breitem Clypeus, vorn leicht ausgerandet mit wulstig verdickten aufgebogenen

Seitenlappen, oben punktirt, auf der Stirn eine querovale rugulose Impression, ♂-Fühlerkeule von der Länge des Clypeus. Halsschild mit stark vortretenden Seitenecken, von hier nach hinten parallelen Seiten, rechtwinkeligen Hinterecken und schwachem Schildchenausschnitt. Sein Discus glatt, glänzend, zerstreut punktirt, längs der Seiten eine tiefe, runzelig punktirte Längsgrube und am Hinterrand zwei grosse runde, grobrunzelige Gruben, in denen gelbe Borstenhäärchen stehen. Schildchen gewölbt, gestreckt, mit stumpfer Spitze, an der Basis grob quergerunzelt. Decken mit starker Schulterbeule und breitem Humeralausschnitt, schlank, nach hinten nicht verengt und abgerundet, jede mit einer gewundenen Discoidalrippe und mehreren grossen grubenförmigen Vertiefungen, aussen an der Rippe mit groben Bogenpunkten in unregelmässigen Reihen besetzt. Brustfortsatz schmal, kielförmig, die Mittelhüften wenig überragend. Vorderschienen des ♂ zweizähnig, des ♀ dreizähnig, die vier hintern mit spitzem Aussenzahn. ♂ mit langer Ventralfurche.

Ch. Duvivieri Schoch. Von J. Duvivier, in Moiro und Kamozi am obern Congo gesammelt. 14—15 mm. Schlank, schwarzglänzend. Halsschildseiten mit breiter gelappter Grube und zwei Basalgruben. Die Umgebung des Schildchens glatt mit wenigen vereinzelten Punkten und stark vertieft. Die gewundene Mittelrippe und die Naht von der Mitte an glatt und erhaben. Von der Mitte an ist der Raum längs der Naht tief deprimirt und mit unregelmässigen Querwülsten durchsetzt, gegen die Spitze zu runzelig punktirt. Aussen an der Mittelrippe jederseits vier flache grosse Impressionen, die durch glatte Querwülste getrennt und mit Reihen grosser Bogenpunkte besetzt sind, die Ränder sind fein querrunzelig. Die unter den Decken von oben sichtbaren Rückensegmente des Abdomens mit weissen Haarflecken gesäumt. Pygidium sehr fein nadelrissig. Unterseite glänzendschwarz, Vorderschenkel und Hinterschienen mit braunem Haarsaum, Brust und Bauch spärlich zerstreut-punktirt.

Gen. Macromoides, nov. gen. Cremastochilidarum.

Von der Grösse und Körperform des Gen. Macroma G. & P. Kopf klein, mit sehr kurzem, quer rechteckigem Clypeus, der vorn gerade abgestutzt ist und rechteckige Aussenwinkel zeigt, mit leicht aufgebogenem Vorderrand. Halsschild mit stumpfen Seitenwinkeln, von hier parallelen Seitenrändern, rechteckigen Hinterecken und fast geradem Hinterrand. Schildchen breit, dreieckig und spitz, leicht deprimirt. Decken glatt, nach hinten leicht verengt und abgerundet, der Aussenrand sehr regelmässig

quergerunzelt. Brustfortsatz fast fehlend, endet punktförmig zwischen den Mittelhüften. ♂ Vorderschienen unbewehrt, mittlere und hintere mit spitzem Aussenzahn. Unterlippe breit viereckig, runzelig punktirt, trägt vorn eine stark bewimperte, spitzige Warze. Im Ganzen dem Genus Hoplostomus nahestehend, aber die Mittelhüften stossen ganz zusammen und sind nicht durch einen Brustfortsatz getrennt.

Macr. vittata, nov. sp. aus Huilla, Angola. 19 mm. lang, 9 mm. breit. Eine gestreckte Art vom Habitus einer Macroma, schwarz mit strohgelbem Halsschild und gelben Decken. Kopf fein runzelig punktirt, Halsschild mit feinem schwarzen Saum und breiter Längsbinde, die sich vorn rasch zuspitzt, sehr fein punktirt und am Aussenrand fein nadelrissig gerunzelt. Scapulae schwarz, gekörnt, sehr klein. Decken mit mässiger Schulterausbuchtung, auf dem gelben Discus ganz glatt, glänzend, die Naht schwarz, hinter dem Schildchen etwas vertieft, von der Mitte an erhaben, Seiten- und Hinterränder breit schwarz umsäumt und daselbst mit regelmässigen queren Runzeln durchzogen, nach hinten kaum verengt. Schildchen spitzig, ein gleichseitiges Dreieck bildend, leicht deprimirt und fein punktirt, schwarz. Unterseite matt schwarz, ♂ mit langer Ventralfurche.

Beschreibung einiger neuen Rüsselkäfer.

Von Dr. **Stierlin.**

Chaerodrys viridis Stl.

Oblongus, niger, viridisquamosus, rostros, brevi, conico, subimpresso, thorace magno, latitudine paulo breviore, pone medium dilatato, capite latiore, elytris latitudine dimidio longioribus, humeris prominulis, subtiliter striatis, interstitiis planis, setulis brevissimis parce seriatim obsitis, antennis brevibus, nigris, funiculi articulo primo elongato, ceteris subtransversis, femoribus nigris, muticis, tibiis tarsisque brunneis. Lg. 4 mm. Marocco.

Durch die grüne Beschuppung von den bisher bekannten Arten verschieden.

Länglich, schwarz, Schienen und Tarsen braun, Rüssel kurz, conisch, schwach eingedrückt, Stirn gewölbt, Augen schwach vorragend, Fühler kurz, das erste Glied verlängt, die andern kurz, knopfförmig, Halsschild gross, breiter als lang, gerundet, hinter der Mitte am breitesten und hier breiter als der Kopf, Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang als breit, mit vorragenden Schultern, fein gestreift mit ebenen Zwischenräumen,